Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

6.12.1890 (No. 287)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montag.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 287. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 6. Dezember 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

112. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 6. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Bei Orleans sind über 10,006 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonenboote genommen worden. Tresckow stürmte die Orte Gidy, Janvry, Pruns, die fortifizirte Eisenbahn; war um Mitternacht in Orleans.

Heute Manteuffel mit dem 8. Korps Rouen besetzt.

Wilhelm.

Versailles, den 6. Dezember.

Am 4. warfen Abtheilungen des 8. Korps eine von Rouen vorgeschobene französische Brigade, wobei 10 Offiziere, 400 Mann und 1 Geschütz in unsere Hände fiel.

Am 5. erneuertes siegreiches Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wiederum 1 Geschütz genommen wurde. In Folge dessen verließ das zum Schutze von Rouen zusammengezogene feindliche Korps die Stadt, welche General Goeben noch im Laufe des Nachmittags besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden 8 schwere Geschütze vorgefunden.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl K. H. meldet von Orleans aus: Bis jetzt 77 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene in unsern Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem Vierundzwanzigpfünder armirt. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

von Podbielski.

Berlin, 7. Dezember 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

---

* Widersprüche!

Nicht nur die Poeten, nein auch die Sozialdemokraten scheinen ein besonderes Privilegium zum Widerspruch zu haben. Ihnen scheint es erlaubt zu sein, in einem Athemzuge zwei Behauptungen aufzustellen, die sich vollständig einander aufheben. Wäre dies nicht der Fall, dann hätte es der sozialdemokratische Abgeordnete Auer in der letzten Mittwochsitzung gewiß nicht über's Herz gebracht, an eine Beschwerde über die Ausschließung von Sozialdemokraten aus Kriegervereinen die schroffe und unzweideutige Erklärung anzufügen: „Wir haben aus unserer Stellung als Republikaner nie ein Hehl gemacht!" Weiß Herr Auer denn nicht, welchen Zweck die Kriegervereine haben? Hat er noch niemals ein Statut in Händen gehabt? Fast scheint es so! Denn sonst müßte er wissen, daß sie das kameradschaftliche Leben pflegen, daß sie die vaterländische Denkart fördern und die Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland wachhalten wollen. Wenn nun Jemand klipp und klar kundgibt, daß er ein Gegner der monarchischen Staatsform ist, kann er dann zugleich ein eifriges, gewissenhaftes Mitglied eines Krieger- oder Militärvereins sein? Nein, zwei solch' verschiedene Seelen können unmöglich in der Brust eines und desselben Mannes wohnen. Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland: das sind in Deutschland Begriffe, die unlöslich zusammengehören, die wir uns getrennt gar nicht vorzustellen vermögen. Man mag in Amerika, in Frankreich und in der Schweiz anders über diese Dinge denken. Der deutsche Vaterlandsfreund ist jedoch stets auch monarchisch gesinnt; er muß es sein, wenn er als wirklicher Patriot gelten will. Wir sprechen hier keine Behauptung aus, die in der Luft schwebt. Nein, der obige Satz gründet sich auf die uralten Erfahrungen, die wir aus unserer Geschichte schöpfen, er gründet sich auf die Kenntniß der deutschen Gemüthsart, des deutschen Fühlen und Denkens!

Jeder deutsche Kriegerverein muß deßhalb den monarchischen Gedanken hochhalten, auch wenn es nicht in seinen Satzungen steht. Denn bei uns in Deutschland ist es schlechterdings unmöglich, den Patriotismus und den Geist soldatischer Kameradschaft pflegen und zu gleicher Zeit auf die Beseitigung des Kriegsherrn und des Landesfürsten hinwirken zu wollen. Unter unseren Verhältnissen, bei unseren Anschauungen muß die eine dieser Bestrebungen unbedingt die andere vom Platze drängen. Nebeneinander können sie bei uns nie laufen, sondern nur gegeneinander. Treibt deßhalb ein Militärverein Politik, wenn er einen Menschen, der offen erklärt, daß er ein Feind der monarchischen Verfassung unseres Vaterlandes sei, nicht in seiner Mitte duldet? Gewiß nicht!

Er übt nur seine statutengemäße Pflicht aus, er sorgt nur dafür, daß keine Anschauungen unter seinen Mitgliedern aufkommen, die sich mit seinem ganzen Wesen nicht vertragen und die schließlich zur vollständigen Umgestaltung seiner Grundsätze führen müßten.

Freilich, die Herren Sozialdemokraten behaupten, nur theoretische Republikaner, also nur in dem Gedanken, nicht aber in der That Feinde des Kaiserthums, Feinde der Monarchie zu sein. Das ist augenblicklich ganz richtig! Aber würden sie auch theoretische Gegner bleiben, wenn sie die Macht und die Gewalt hätten, ihre Gegnerschaft praktisch darzuthun? Was hindert denn die Herren, ihre feindlichen Gedanken in feindliche Thaten umzusetzen? Nur der Umstand, daß sie sich zu schwach fühlen, um es mit dem starken deutschen Heere aufnehmen zu können! Was ist es aber hauptsächlich, das unserer Armee diese mächtige, eiserne Stärke verleiht? Nichts anderes als die straffe Manneszucht, die in ihr herrscht.

Kein Mensch kann nun in Abrede stellen, daß die Kriegervereine hauptsächlich deßwegen ins Leben gerufen wurden, um eine Gewähr dafür zu schaffen, daß der günstige Einfluß jener Mannszucht auch in dem Zivilverhältniß der gedienten Soldaten, auch in dem Reserve- und Landwehrverhältniß fortdauert. Prinzipientreue Sozialdemokraten können jedoch unmöglich zur Aufrechterhaltung der Mannszucht beitragen; im Gegentheil, sie müssen dieselben zu lockern und zu untergraben suchen. Darum gehören sie unter keinen Umständen in einen Militärverein. Herr Auer meint zwar, man müsse, wenn man folgerichtig verfahren wolle, auch die Sozialdemokraten aus den Kasernen verbannen. Aber man würde doch eine recht eigenthümliche Logik an den Tag legen, wenn man diesem Rathschlage Folge leisten wollte. Nur wenige junge Männer werden gerne Soldat, gerade so wie nur wenige Kinder gerne in die Schule gehen. Bei Jünglingen im Alter von 19—20 Jahren kann von einer politischen Ueberzeugung noch gar nicht die Rede sein. Deßhalb würden drei Viertel aller Heerespflichtigen zur sozialdemokratischen Lehre sich bekennen, wenn sie dadurch ihre Befreiung vom Militärdienste herbeiführen könnten. Kämen sie jedoch später in das politisch reife Alter, so würden sie, sobald sie kein Zwang mehr auf die sozialistische Seite drängte, ruhig ihrer wirklichen Ueberzeugung folgen und ihr Wahlrecht in ganz anderem als in sozialdemokratischem Sinne ausüben. Zum Eintritt in einen Militärverein kann Niemand gezwungen werden. Der gediente Soldat, der als Mitglied aufgenommen werden will, ist alt genug, um entscheiden zu können, ob ihm die Prinzipien des Vereins zusagen oder nicht. Wer sich also freiwillig einem solchen anschließt, erklärt sich mit den leitenden Ideen desselben einverstanden. Hat er andere Anschauungen, so bleibt er von Anfang an weg, oder er tritt, wenn sich erst später in seiner Gesinnungsart ein Wechsel vollzieht, wieder freiwillig aus dem Verbande aus. Thut er dies nicht, so ist er ein charakter- und überzeugungsloser Mensch, dem wahrhaftig kein Unrecht geschieht, wenn ihm derb und deutlich die Thüre gewiesen wird.

Zur Schulreform.

Der „Reichsanzeiger" enthält über die Sitzung der Schulreform-Konferenz eine ausführliche Veröffentlichung. Kaiser Wilhelm ergriff zweimal das Wort. Ein kurzer Bericht lautet:

Die Konferenz für Fragen des höheren Schulwesens wurde in Gegenwart des Kaisers durch den Kultusminister Dr. v. Goßler mit dem Hinweis auf die Fürsorge der Hohenzollern eröffnet. Der Minister betonte, daß die Konferenz volle Freiheit der Diskussion habe. Der Kaiser erwiderte, niemand sei geeigneter zur Leitung der Konferenz als sein tapferer Kultusminister. Bei Beginn der Verhandlungen legte der Kaiser seine Ansichten dar und erklärte, nicht um politische, sondern um mechanisch-pädagogische Fragen handle es sich. Der Kaiser weist darauf hin, die Schule hätte das Gefecht gegen die Sozialdemokratie übernehmen müssen. Seit der Reichseinheit, seit Elsaß-Lothringen wiedergewonnen, sei sie aber stehen geblieben. Jetzt müsse sie die Jugend anfeuern zur Erhaltung des neuen Staatswesens. Die nationale Basis dürfe nicht fehlen! Nicht Römer

---

Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (20

„Wohlan, so hört mich zu Ende! Heute ist so der rechte Tag dazu; denn heute erst hat mein thörichtes Herz seine volle Ruhe erlangt. — Vor wenigen Wochen noch hätte ich es kaum vermocht, Euch das Geheimniß zu erschließen, das mir so bleiern das wunde Herz bedrückte; doch jetzt, wo ich Alles glücklich überwunden und ein niegekanntes Gefühl beseligend die Brust mir schwellt, jetzt sei Euch mein Leben bis in's kleinste Detail geoffenbart.

Ich kann dies um so beruhigter thun, weil ja kein verkappter Schriftsteller unter uns sitzt, der die Geschichte meines Lebens und meines Leidens zu einem Sensationsroman umarbeitet, welcher dann von der blasirten Leserwelt belächelt und von den gestrengen Kritikern als ‚unwahrscheinlich' verworfen wird."

„Tröst' Dich! Von mir aus kommst Du gewiß nicht in die Oeffentlichkeit", versicherte General Schirmer. „Ich war niemals ein Held der Feder, und wenn ich auch den traurigsten Theil Deines Lebensromans bezeugen kann, so möchte ich es doch nimmer schwarz auf weiß thun."

„Ich glaube überhaupt", nahm der Präsident das Wort, „daß Du unsererseits bezüglich einer Indiskretion als literarische Sünde so ziemlich beruhigt sein kannst. Frauen haben wir auch keine, Gott sei's geklagt . . ."

„Gedankt", verbesserte Onkel Hammerschmied, als enragirter Junggeselle.

„Gott sei's geklagt", beharrte der Präsident, der seine gute, längst verstorbene Frau noch immer betrauerte, und fügte dann hinzu: „Laß mich doch aussprechen und sagen, daß wir bis auf Siegfried auch keine Frauen haben, welche, dem modernen Laster weiblicher Schriftstellerei fröhnend, Albrecht's Geschichte zu Papier bringen könnten, und daß er folglich doppelt beruhigt sein kann über die rigorose Wahrung des Amtsgeheimnisses seiner Schicksale."

„Aus Dir spricht der Bureaukrat, wie er im Buche steht", meldete sich Oberst Lehnert, „und dabei kompromittirst Du Deine Manneswürde auf schmählichste Art, indem Du es als selbstverständlich hinstellst, daß ein Mann seiner Frau Alles anvertraut und Albrecht nur dadurch vor einer Indiskretion gesichert ist, weil wir insgesammt bis auf Siegfried unvermählt sind. Im entgegengesetzten Falle wäre aber die Ausplauderei und weitere Kolportage eines noch so heiklen Themas ganz natürlich. Schöne Lehren gibst Du da Deinem Sohne, das muß ich sagen! Wer steht Dir dafür, daß er sie nicht pflichtschuldigst beherzigt und morgen schon in Anwendung bringt? Wenn seine Frau dann in ihren Mußestunden aus dem Gehörten eine Stilprobe macht, ist das Unglück fertig."

„Laßt uns nicht streiten über derlei Unwahrscheinlichkeiten", beschwichtigte Baron Bernd. „Siegfried ist ein Mann und weiß demnach zu schweigen; ja, er wird die Nothwendigkeit dessen, gerade seiner Frau gegenüber, nur zu bald einsehen; denn was ich jetzt zu sagen habe, ist ein Theil ihrer eigenen Geschichte und wird dich, Siegfried", wandte sich nun der Baron mit merklich zitternder Stimme direkt an seinen Adoptivsohn, „ganz besonders" interessiren . . . Wenn ich bisher mit meinen Bekenntnissen gezögert, geschah es hauptsächlich, um Deine Liebe und Verehrung für mich nicht einzubüßen — — — Jetzt kann ich noch mit Bestimmtheit darauf pochen und deshalb glaube ich auch keine Fehlbitte zu thun, wenn ich, an Deine Ehrenhaftigkeit appellirend, Dich inständigst ersuche, mir ganz unumwunden zu bekennen, ob die Geschichte der „Poesie" keine Bedenken in Dir erweckt." —

„Bedenken!?" staunte Siegfried. „Aber liebes, gutes, einziges Väterchen, wie kommst Du nur auf solche Frage und überdies mit solch' feierlichem Ernste gepaart? —"

„Ja, hast Du denn wirklich keine Ahnung, oder wäre Dir wahrhaftig an der „Poesie", dem vielbesprochenen Bilde, gar nichts aufgefallen? —"

„Was hätte mir denn auffallen sollen? — Ich muß schon aufrichtig bekennen", stammelte der ziemlich verlegene, junge Mann, „daß ich . . . daß ich . . ."

„Aha!" fiel General Schirmer in seiner derben ungenirten Weise ein," weiß schon, wo es fehlt, und wette hundert gegen eins, daß dem guten Siegfried, dem, wie im ärgsten Kanonenfeuer ein förmlicher Schlachtenschweiß von der Stirne perlt, das vielgepriesene Bild gar nicht aufgefallen ist!"

(Fortsetzung folgt.)

und Griechen, sondern junge Deutsche seien zu erziehen! Der Kaiser betont die Ueberproduktion der Gymnasien, welche Hungerkandidaten und brüchige Existenzen erzeuge. Er, sagte er, werde ohne Nachweis der Existenzberechtigung kein Gymnasium genehmigen. Er halte dafür, daß es klassische Gymnasien und Schulen mit Realbildung, aber keine Realgymnasien gebe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Dez.

Zweite Lesung der Helgolandvorlage.

Stadthagen (Sozialist) beantragt direkten Anschluß der Insel an das Reich.

Staatssekretär Bötticher und Abg. Baumbach (freis.) widersprechen.

Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt. Hierauf wird die Vorlage unverändert angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Patentgesetznovelle.

Minister Bötticher empfiehlt die Regierungsvorlage und hebt hervor, daß die Revision des Patentgesetzes unumgänglich sei, die Vorprüfung der Patente jedoch beibehalten werden müsse, trotzdem ein großer Theil der Industrie die Abschaffung wünsche. Ohne Vorprüfung werde ein deutsches Patent an Werth verlieren.

Goldschmidt (freisinnig) begrüßt die Vorlage, wünscht jedoch Ermäßigung der Gebührensätze und empfiehlt die Ueberweisung an eine 28er-Kommission.

An weiteren Debatte betheiligen sich Buol (Zentrum), Hultzsch (kons.), Hammacher (ultr.), die im Allgemeinen trotz mancher Bedenken mit dem Gesetz einverstanden sind.

Münch (freisinnig) wünscht, daß die Vorprüfung nicht im Patentamte geschehe, sondern der Industrie überlassen werde. Die Patentgebühren sollten keine Steuerquelle sein, deshalb stimme auch er der Herabsetzung zu.

Die Vorlage wird einer 21er-Kommission überwiesen.

Morgen: Gebrauchsmustervorlage und Krankenkassengesetz.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Dez.

In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung wurde das Wildschadengesetz uub über einen Antrag Strutz auf Abänderung des Jagdpolizeigesetzes berathen. Am Freitag (heute) gelangt das Volksschulgesetz zur Berathung.

Einen Sieg

hat das französische Ministerium, dessen Stellung seit einigen Tagen als schwankend bezeichnet wurde, in der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung der Deputirtenkammer erfochten. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Berathung der Sparkassenfrage. Die Sitzung wurde ausgesetzt, weil der Ausschuß die Erörterung des ihm zugewiesenen Unterantrages Laroche-Joubert noch nicht beendet hat. Die Erregung unter den Deputirten war groß, weil das Ministerium, wie es hieß, bei dem Unterantrage Pelletan, die Vertrauensfrage zu stellen gedenkt. Der Antrag bezweckt, die aus Erniedrigung des Sparkassenkassenschatzes sich ergebenden Summen dem Staatsschatz, statt den Sparkassenrücklagen zuzutheilen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Hauptberichterstatter, daß der Ausschuß den Unterantrag Pion und Laroche-Joubert nicht angenommen habe und vorschlage, die Hinterlegungen in zwei Klassen zu theilen. Laroche-Joubert besteht trotzdem auf seinem Vorschlag, und Sarrien, der Vorsitzende des Ueberwachungs-Ausschusses für die Sparkassen, theilt mit, daß die Kassen, nur Lyon ausgenommen, gegen abgestufte Zinssätze seien. Ein Antrag des Radikalen Hubbard, der die Zinsen auf $3^3/_4$ Prozent festsetzt, wird alsdann nach der Begründung durch den Antragsteller mit 272 gegen 228 Stimmen angenommen.

Schließlich wird auf Wunsch des Finanzministers und des Ministerpräsidenten die Sparkassenfrage mit großer Mehrheit an eine besondere Kommission verwiesen. Die Regierung hat somit einen über Erwarten großen Erfolg zu verzeichnen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Ein bemerkenswerthes Wort des Kaisers. Nach dem vom „Reichsanzeiger" gebrachten Wortlaute des Trinkspruches, welchen der Kaiser am 1. Dezember bei der Festtafel ausbrachte, war der Satz, in welchem von dem leitenden Minister Kurfürst Georg Wilhelms, dem Grafen von Schwarzenberg, die Rede ist, folgender: „Der große Staatsmann, der seinem (des großen Kurfürsten) Vater gedient hatte, er hatte für sich gearbeitet, und dem jungen Herrn lag es ob, allein einen neuen Weg für sich einzuschlagen.

* Der Kaiser fuhr am Donnerstag um $11^1/_4$ Uhr im offenen Zweispänner zur Eröffnung der Schulreform-Enquete im Kultusministerium. Er wurde von dem zahlreich versammelten Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt und von dem Minister Goßler, der das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, empfangen und hineingeleitet.

* Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf zu, betr. die kaiserliche Schutztruppe in Ostafrika. Er enthält die Grundlage der künftigen Organisation der Schutztruppe, bestimmt aber noch nicht die Zahl und die Kosten derselben. Die Schutztruppe soll bestehen aus Offizieren, Aerzten, Beamten und Unteroffizieren des Heeres und der Marine, welche nach freiwilliger Meldung abkommandirt und in ihren Rechtsverhältnissen als zeitweilig Abkommandirte behandelt werden. Die Gehalts- und Pensionsverhältnisse werden geordnet. — Nach einem Telegramm des „Tageblatts" aus Sansibar haben in der Landschaft Usukama am Viktoria Nyanza erbitterte Kämpfe zwischen Sklavenjägern und Eingeborenen stattgefunden. Letztere blieben Sieger. Fünf Sklavenjäger wurden getödtet.

* Die neue Militärvorlage. Die Mittheilungen, wonach eine neue Militärvorlage mit einer Forderung von 45—50 Millionen Mark in Aussicht stehe, sind, wie die „Köln. Z." aus zuverlässiger Quelle erfährt, unbegründet. Der neue Kriegsminister hat die neuen Forderungen auf's Knappste und Sparsamste bemessen und sie sämmtlich im Reichshaushaltsentwuf vereinigt, dessen einzelne Sätze bereits von uns mitgetheilt sind. Darüber hinaus sind neue Forderungen nicht zu erwarten.

* Jesuitengesetz. Das Zentrum hat im Reichstage einen Antrag betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes eingebracht.

* Die Oeffnung der österreichischen Grenze für die Rindvieh-Einfuhr ist unmittelbar bevorstehend. Die Grenzzollämter treffen bereits Vorkehrungen.

* Das Buch Bebel's über die Frau wird jetzt nach und nach von allen Führern der Sozialdemokratie preisgegeben. So erklärt auch die „Berliner Volkstrib.", daß man nicht die Partei für alle individuellen Aeußerungen des Buches haftbar machen kann. Die „Freis. Z." bemerkt hierzu: „Die Aeußerungen Bebel's in dem Buch sind aber die streng logischen Folgerungen aus dem offiziellen Programm der Partei; darüber kommen die Sozialdemokraten nun einmal nicht hinweg. Entweder muß man die Bebel'schen Schlußfolgerungen gutheißen, oder aber die Vordersätze des Programms aufgeben; ein drittes ist nicht möglich. Seltsamerweise ist das Buch Bebel's, obwohl noch vor Kurzem von sozialistischen Buchhandlungen angezeigt, jetzt im Buchhandel nirgend mehr zu haben. Bald nach polizeilicher Freigebung des Buches scheint die Partei selbst für gut befunden zu haben, dasselbe zu unterdrücken."

* Landwirthschaftliches. Die „Schles. Volkszeitung" meldet, der Landwirthschaftsverein in Schlesien beschloß, Petitionen an den Bundesrath und den Reichskanzler gegen die geplante Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle zu richten, sowie eine entsprechende Eingabe an den Reichstag gegen die Aufhebung der Grenzsperre.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der ungarische Kultusminister, Graf Csacky, versandte Einladungen zu einer am 11. d. unter dem Vorsitz des Ministers abzuhaltenden Konferenz zur Vorberathung der Katholiken-Autonomie (der Selbstgesetzgebung der Katholiken). Der Minister löst damit sein vor längerer Zeit gegebenes Versprechen ein. Die Thatsache selbst erregt trotzdem angesichts der jüngsten Vorfälle das größte Aufsehen. Die Einladung erging an zahlreiche weltliche und geistliche Persönlichkeiten. Die Organe des Grafen Apponyi kündigten eine schärfere gegnerische Haltung der gemäßigten Opposition gegenüber dem Ministerium an. Die Partei Apponyi wird das Finanzgesetz nicht bewilligen.

* Kardinal Simor erklärte einem Interviewer gegenüber, der Papst habe durch Dekret die Durchführung des Csaky'schen Erlasses verboten. In Folge dessen werde die Geistlichkeit auch nicht den Erlassen gehorchen; denn sie sei in erster Linie katholisch und könne daher mit ihrem Gewissen nicht in Zwiespalt gerathen. Der Kardinal habe den Minister vor der Hinausgabe des Erlasses gewarnt, daß daraus nichts Gutes entstehen könne. Die Geistlichkeit werde das Beispiel ihrer deutschen Genossen nachahmen, Bußen zahlen, sich einsperren lassen, aber nicht nachgeben. Auch Bismarck habe trotz seines stolzen Canossa-Wortes schließlich nachgegeben.

Schweiz.

* Der Bundesrath hat zwei Aerzte nach Berlin abgeordnet, um sich mit dem schweizerischen Gesandten bei den dortigen Behörden dahin zu verwenden, „daß die Schweiz bei Abgabe des Koch'schen Heilmittels so viel und so schnell als möglich berücksichtigt werde."

Luxemburg.

* Leichenfeier. Am Donnerstag, dem Tage der königlichen Leichenfeier, waren die Geschäfte geschlossen. Die Glocken läuteten. Jede Minute wurde ein Kanonenschuß gelöst, bis die Feier vorüber war. Die Straßen waren mit umflorten Fahnen geschmückt und die brennenden Gaslaternen schwarz umhangen.

Frankreich.

* Der Zollausschuß lehnte die Anträge auf Zölle für Cocons und Rohseide ab und stimmte den Regierungs-Vorschlägen auf Zölle für verarbeitete Seide zu.

England.

* Lord Salisbury hielt im Wahlkreis Rossendale eine Rede über die Parnell-Krisis. Er beschuldigte Gladstone, Parnell erst über Bord geworfen zu haben, nachdem sich das sittliche Gefühl des ganzen Landes nachdrücklich gegen denselben erklärt hatte. Lord Salisbury forderte in seiner Rede Gladstone auf, dem Lande reinen Wein über seine Unterredung mit Parnell in Hawarden-Castle einzuschenken. Redner erklärte, das Schicksal Parnell's sei ihm gleichgiltig, aber er ziehe den Mann, der verzweifelt um seine Existenz kämpfe, der Gefolgschaft vor, welche er geschaffen und die sich jetzt gegen ihn gewandt habe. Zum Schluß preist Salisbury die offene Politik der Unionisten, welche von Geheimnißthuerei, Doppelzüngigkeit und Opposition günstig absteche.

* Die Sympathiekundgebungen in Irland und Amerika für Parnell dauern ungeschwächt fort. Gleichwohl wird die Kundgebung des irischen Epikopats, welches sämmtliche vier Kirchenprovinzen Irlands vertritt, in vielen Gemüthern doch einen scharfen Umschwung erzeugen. Diese Kundgebung hebt zum ersten Male die sittliche Seite der Parnellschen Angelegenheit hervor, im Gegensatz zu Gladstone und den Widersachern Parnells in der Home-Rule-Partei. Trotzdem wird allgemeiner Tadel vernehmlich, weil die bischöfliche Kundgebung nicht früher erschien. Besonders wird gerügt, daß die Bischöfe schwiegen, als vor drei Wochen in Dublin die Nationalligisten die Entrüstung in England als Heuchelei verspotteten. Die Angabe über eine Verständigung unter den Parnelliten findet wenig Glauben.

* Die Britische Südafrikanische Gesellschaft erhielt eine Drahtmeldung aus Kimberley, der zufolge 800 Reef Alluvial Goldansprüche am Umfulifluß in Mashonaland abgesteckt seien. Es sei ein reichhaltiges, bis 58 Fuß Tiefe geprüftes Goldreef entdeckt; dasselbe ergebe 4 bis 5 Unzen Gold pro Tonne. Ueber 100 Männer, sowie Vertreter von 17 mächtigen Syndikaten hätten Capstadt verlassen.

Italien.

* Papst Leo XIII. richtete unter Hinweis auf sein Schreiben an die brasilianischen Bischöfe und auf die Bemühungen der Päpste, allen Menschen die christliche Freiheit zu lassen, einen Brief an die Bischöfe, in dem er wiederholt, daß Kardinal Lavigerie mit seiner Bewilligung Europa zur Stellungnahme gegen die Sklaverei aufgefordert und angespornt habe. Zur Vollendung des Werkes, für welches er den göttlichen Segen anruft, ordnet er eine allgemeine Sammlung am Dreikönigstag an.

Robert Koch.

Berlin, 3. Dez. Während täglich neue Veröffentlichungen über enorme Honorarforderungen des Dr. William Levy erfolgen, hat der Ehrenrath des Aerztevereins der Königsstadt entschieden, daß das Verfahren des Dr. Levy durchaus korrekt sei.

Berlin, 4. Dez. Die heute ausgegebene Nummer der „Deutschen Medizinischen Mochenschrift" enthält eine aus dem hygienischen Institut Dr. Koch's hervorrgegangene Arbeit der Doktoren Behring und Kitasato über das Zustandekommen einer Immunität gegen Diphtherie und Tetanus (Starrkrampf). Dieselbe gipfelt darin, daß es den genannten Herren bei beiden Infektionskrankheiten gelungen ist, infizirte Thiere zu heilen und gesunde so vorzubereiten, daß sie nicht mehr an Diphtherie oder Tetanus erkranken. Die Verfasser haben gefunden, daß die Immunität gegen Tetanus immunisirter Kaninchen und Mäuse auf der Fähigkeit der zellenfreien Blutflüssigkeit beruhe, die toxischen Substanzen, welche die Tetanusbazillen produziren, unschädlich zu machen. Man kann daher nach diesen Versuchen Thiere gegen Tetanus oder Diphtherie unempfänglich machen, oder von Tetanus oder Diphtherie dadurch heilen, daß man ihnen das Blutserum immuner Thiere injizirt. Die Verfasser sagen am Ende, sie unterlassen es, an dieser Stelle aus dem Resultat diejenigen Konsequenzen zu ziehen, die vielleicht zur Behandluug der Diphtherie oder tetanuskranker Mensch nützlich sein könnten. — Ferner enthält dieselbe Zeitschrift verschiedene Berichte über Anwendung der Koch'schen Heilmethode in zahlreichen Fällen von Lungen- und Halsleiden, sowie von tuberkulösen Erkrankungen jeder Art, die fast durchweg zu den von Koch beschriebenen günstigen Reaktionswirkungen gelangen.

Wien, 4. Dez. Wie das „Fremdenblatt" meldet, hat das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die zollfreie Einfuhr der Koch'schen Lymphe gestattet.

Paris, 3. Dez. Die mit Erbauung des Koch'schen Instituts in Berlin betrauten Architekten Brettger und Stadbyl besuchten heute das Institut Pasteurs und besichtigten eingehend dessen Einrichtungen.

Rom, 3. Dez. Der König beabsichtigt in Rom und in anderen Städten Spitäler zur Heilung von tuberkulös Erkrankten nach dem System Koch zu gründen; er wird eine große Summe hierzu beitragen. Die Reise des Leibarztes des Königs nach Berlin bezweckt auch die Besichtigung derartiger Anstalten. Ein 12jähriger, am Samstag geimpfter Lupuskranker ist beinahe geheilt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

London, 4. Dez. Sir Joseph Lister ist aus Berlin zurückgekehrt und hat den Studenten im Kings College angekündigt. Dr. Koch werde binnen drei bis vier Wochen zwei neue Entdeckungen bekannt machen, welche zwei der schrecklichsten ansteckenden Krankheiten heilen und verhindern. Die chemische Substanz sei so einfach, daß die Zubereitung Jedermann möglich sei. Lister hat die Geheimhaltung der Krankheiten und der Heilmittel versprochen.

Aus Baden.

* Auf Grund der im November d. J. abgehaltenen ersten **juristischen Staatsprüfung** werden folgende 18 Rechtskandidaten in nachstehender Reihenfolge zu Rechtspraktikanten ernannt: **Karl Heinsheimer** von Mannheim, **Albert Kapferer** von Karlsruhe, **Karl Jäckle** von Radolfzell, **Emil Neumann** von Lörrach, **Eugen v. Freydorf** von Karlsruhe, **Walter Schmitt** von Freiburg, **Karl Künzig** von Durbach, **Ernst Frech** von Kork, **Richard Heim** von Boxberg, **Otto Sternberg** von Karlsruhe, **Jos. Friedmann** von Bimbuch, **Karl Reiff** von Offenburg, **Hermann Bastian** von Ludwigshafen a. B., **Leopold Veit** von Emmendingen, **David Feist** von Mannheim, **August Walther** von Freiburg, **Eugen Breunig** von Hollerbach, **Ernst Osiander** von Villingen.

Badische Chronik.

= **Grünwinkel,** 4. Dez. Bei der vorgestern stattgefundenen **Bürgermeisterwahl** wurde der seitherige Bürgermeister Hr. **Fahrer** wiedergewählt.

✕ **Ettlingen,** 3. Dez. Seit einigen Tagen weilt Herr Bezirksassistenzarzt Dr. **Schmith** in Berlin, um dort die Koch'sche Heilmethode zu studiren. Dem strebsamen Arzt ein herzliches „Glück auf!"

Rastatt, 4. Dez. Eine am Dienstag stattgehabte Gemeinderathssitzung, welcher auch unser Reichstagsabgeordneter Hr. Geistl. Rath **Lender** von Sasbach anwohnte, beschäftigte sich eingehend mit der Frage der Erstellung einer Eisenbahnlinie nach dem Elsaß, ferner mit der Entfestigung Rastatt's. Hr. Lender theilte darauf mit, daß er keinen Schritt versäumen werde, um den berechtigten Interessen der Stadt Rastatt Geltung zu verschaffen; insbesondere werde er seine diesbezüglichen Anträge beim Kriegsministerium in Berlin, sowie im Reichstag vorbringen.

Pforzheim, 4. Dez. Das **bevölkerteste Haus** der hiesigen Stadt scheint der sogen. „Riese" zu sein. Bei der Volkszählung wurden in ihm 23 Familien mit 144 Köpfen gezählt.

✕ **Schwetzingen,** 4. Dez. Nach der am 1. d. Mts. vorgenommenen **Volkszählung** zählt unsere Stadt jetzt 5086 Einwohner. In Anrechnung der verminderten Garnison (zu 150 Köpfen) beträgt die Vermehrung seit der letzten Zählung 292.

§ **Heinsheim,** 4. Dez. **Der Gemeindejagdbezirk,** der gegen 800 Morgen, bestehend in Aeckern, Wiesen, Weinberg und etwas Buschwald, umfaßt, wurde heute an die hiesige Grundherrschaft auf sechs Jahre verpachtet. Der Erlös beträgt 127 M. pro Jahr.

g. **Haslach,** 4. Dez. Der schon 54 Jahre lang an der hiesigen Schule angestellten Industrielehrerin **Heinrike Hinterskirch** wurde von J. K. H. der Großherzogin das silberne **Ehrenkreuz** verliehen. Die feierliche Ueberreichung fand gestern Nachmittag auf dem Rathhaus durch den Vorsitzenden der Ortsschulbehörde statt.

∧ **Offenburg,** 4. Dez. Die Stelle eines Stadtoberhauptes ist einstweilen immer noch unbesetzt, nachdem die Verhandlungen mit Hrn. Oberamtmann **Behr** in Meßkirch über die Annahme einer etwaigen Wahl zum Bürgermeister sich nun doch wieder zerschlagen haben.

δ **Lauda,** 4. Dez. Heute Mittag halb 2 Uhr brach in der Scheuer des Vinzenz Sack in Oberlauda **Feuer aus,** welches die Scheuer in Asche legte und das anstoßende Wohnhaus erheblich beschädigte. Leider ist Sack nicht versichert. Bald nach Ausbruch des Brandes erschien die Feuerwehr aus Lauda auf der Brandstätte. Später trafen noch andere auswärtige Löschmannschaften ein.

|| **Vom Kaiserstuhl,** 4. Dez. Ob spritzen oder nicht spritzen, darüber war man bisher noch nicht recht einig, und alles eindringliche Zureden und die sichtbarsten Erfolge vermochten an vielen Orten die Rebleute von der Vortheilhaftigkeit dieser trefflichen Maßregel nicht zu überzeugen. Da hat nun jetzt unsre fürsorgliche Regierung die Sache in die Hand genommen, und jetzt — **muß gespritzt werden,** aus Noth thuts. Eine für unseren Weinbau höchst wichtige Verordnung ist eingegangen, welche sich auf die praktischen Erfahrungen des letzten Herbstes stützt und sicher von der weinbautreibenden Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen wird, obwohl sie einen „polizeilichen Zwang" enthält. Die Bezirksämter werden durch diese Verordnung berechtigt, im Falle bedrohlichen Auftretens der Blattfallkrankheit das Bespritzen der Reben mit einer zur Beseitigung der Krankheit und ihrer Verbreitung geeigneten Flüssigkeit anzuordnen und die Zuwiderhandelnden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mk. zu belegen. Die Anordnung soll nur nach vorgängiger Erhebung des Gutachtens des Vorstandes der Beobachtungskommission für Rebbau und des Landwirthschaftslehrers bezw. des für den Bezirk bestellten Bezirksobmanns für Rebbau getroffen werden.

b. **Villingen,** 4. Dez. Gelegentlich der jüngst für die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder des hiesigen **Vorschußvereins** stattgehabten Ersatzwahlen wurden sämmtliche Ausscheidenden wiedergewählt und zwar als Kontroleur Hr. Gustav Schupp und als Mitglieder des Aufsichtsraths die Herren Seifenfabrikant Jos. Bär und Sägmühlebesitzer Leo Storz.

Aus den Nachbarländern.

In **Ulm,** wo vor einigen Wochen ein stark besuchter Katholikentag stattgehabt, ist für allernächste Zeit die Veranstaltung eines Protestantentags beabsichtigt. — Volkszählungsergebnisse (die Ziffern der letzten Volkszählung von 1885 sind in Klammern beigesetzt): **Heidenheim** 7834; **Geislingen** 5749 (4779); **Heilbronn** 30226 (28021).

Amtliche Nachrichten.

Se. K. H. der **Großherzog** haben gnädigst geruht, den seither vertragsmäßig angestellt gewesenen Direktor der Hofoper und der Hofkapelle Felix **Mottl** unter Belassung dieses Titels definitiv anzustellen.

S. K. H. der **Großherzog** haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerdiener Fr. Jos. **Metzger** die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Militärdienstnachricht. Durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 27. v. M. ist Folgendes bestimmt: Kurmärk. Dragoner-Regiment Nr. 14: **Mühldorfer,** Sekondleutnant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dezember.

* **Gr. Technische Hochschule.** Der uns vorliegenden offiziellen Frequenz-Uebersicht zufolge ist die Techn. Hochschule im laufenden Wintersemester 1890/91 von zusammen 551 Studirenden, darunter 55 Hospitanten besucht, außerdem von 20 Hörern; aus Baden sind 200, aus andern deutschen Staaten 240, aus Belgien 2, Bulgarien 2, Dänemark 1, England 6, Frankreich 2, Griechenland 3, Holland 1, Luxemburg 3, Oesterreich-Ungarn 9, Rumänien 3, Rußland-Polen 54, Schweiz 7, Serbien 4, Spanien 1, Türkei 1, Amerika 11, Asien (Java) 1; auf die einzelnen Fächer vertheilt, gehören an der Abtheilung für Mathematik und Naturwissenschaften 8, Ingenieurwesen 47, Maschinenwesen 253, Architektur 63, Chemie 106, Forstwesen 48, keiner Abtheilung angehörend 26. Außerdem nehmen an den Vorlesungen über „die italienische Malerei der Frührenaissance" 71 Damen und Herren theil.

*, **Naturwissenschaftl. Verein.** Heute Abend halb 9 Uhr Vortrag des Hrn. Professor Dr. **Valentiner** über „die Veränderlichkeit der Polhöhe". Sodann wird Hr. Dr. **Haid** über die Verhandlungen der im September d. J. in Freiburg stattgehabten Konferenz der permanenten Kommission für internationale Erdmessung Bericht erstatten.

* **Der Gesangverein Maschinenbauer** feiert morgen Samstag, 6. dss., in den Räumen des kleinen Festhallesaales sein 34. **Stiftungsfest.** Das vorliegende Programm verspricht einen genußreichen Abend.

§ **Als ein Weinpantscher** I. Ranges entpuppte sich ein hiesiger Wirth und wir zollen gerne der gr. Staatsanwaltschaft den verdienten Dank, daß sie dem unsaubern Treiben dieses „Gastgebers" ein Ende machte. Der gute Herr hatte nämlich 600 Liter Wein aus der Pfalz erhalten. Diese 600 Liter ließ er in ein Faß zu 1000 Liter laufen, warf 2 Ztr. indischen Rohrzucker hinein und goß 12 Liter Sprit dazu, und nun wurde „Wasser" darauf gepumpt, daß es eine Freude war: im Handumdrehen waren aus den 600 1000 Liter geworden. Doch mitten in seinen Calculationen wurde der „Künstler" durch die Kriminalpolizei gestört, welche auf „höhere Ordre" (die Staatsanwaltschaft hatte Wind davon erhalten) das Faß versiegelte. Hoffentlich erhält der Weinfälscher eine Strafe, die ihm das Weinpantschen auf einige Zeit verleidet.

* **Das vorläufige Ergebniß** der am 1. Dezember vorgenommenen **Volkszählung** liegt jetzt vor; es weist für die hiesige Stadt eine Einwohnerzahl von 73,413 Personen auf. Bei der Volkszählung im Jahr 1885 wurden als Bevölkerung Karlsruhes 61,155 Personen gezählt. In den letzten 5 Jahren hat die Bevölkerung unserer Stadt sich somit um 12,258 Personen vermehrt. In dieser beträchtlichen Zunahme der Einwohnerschaft kommt auch die Thatsache zum Ausdruck, daß ein fortdauernder Zuzug auswärtiger Familien nach Karlsruhe stattfindet, die durch den Ruf unseres vortrefflichen Schulwesens, unserer hygieinischen Vorzüge und jene unserer Lage, ferner der angenehmen gesellschaftlichen Verhältnisse und des lebhaften künstlerischen Lebens in Karlsruhe zur Uebersiedelung veranlaßt werden.

= **Die Glocken** der evang. Stadtkirche werden gegenwärtig einer nöthigen Reparatur unterzogen, wobei mit denselben öfter probeweise geläutet werden muß. Dies gibt das gr. Bezirksamt bekannt, um für die nächsten 10 Tage allen hiewegen entstehenden Irrthümern zu begegnen.

C.R. **Zur Ganszeit.** Sonntag Mittag 12 Uhr! Der Tisch ist weiß gedeckt. Die Familie sitzt um ihn herum, Erwartungsvoll sind alle Blicke nach der Thür gerichtet, die in die Küche führt. Ein süßer Duft quillt durch ihre Spalten; er umweht die Nasen, kitzelt die Gaumen und steigert die Begier der Wartenden. Da öffnet sich die Thür und herein tritt die Mutter, mit vom Herdfeuer hoch gerötheten Gesicht. In den Händen trägt sie eine große Porzellanplatte und auf dieser liegt in goldbraunem, metallischem Glanze die erste Sonntagsgans. Vater, Söhne und Töchter recken die Hälse in die Höhe und ein befriedigtes Lächeln umspielt ihre Lippen, als sie gewahr werden, daß der köstliche Braten gut gerathen ist. Wie er heute Morgen in der Küche lag, der gerupfte Vogel mit dem langen Hals, den gelben Füßen und dem im Tode noch sehr dummen Gesichte, da hat man ihm wahrhaftig nicht zugetraut, daß er sich jemals so zu seinem Vortheil verändern könne, noch weniger aber war man geneigt, zu glauben, daß ein solch' stumpfsinniges Stück Federvieh einmal im Stande war, das Kapitol in Rom zu retten. In seinem jetzigen Zustand freilich, da sieht es anders aus, da traut man ihm Vieles zu, sogar mehr als einem Linsengericht, für das Esau bekanntlich seine Erstgebnrt verkauft hat. Sämmtliche Munde wässern. Die Mutter beginnt mit der schwierigen, aber doch lusterweckenden Arbeit des Zerlegens. Mit scharfem Schnitt werden die Schenkel und die Flügel vom Leib herunter getrennt. Dann führt das Messer über die zarte Brust und schneidet saftige „Pfaffenschnitte" herunter. Aus allen Poren dringt das appetitliche, bräunliche Fett. Und nun bohrt sich die Spitze des Messers in den Bauch und mit Hülfe eines Löffels wird der unter Italiens Sonne gereifte Inhalt, das köstliche Kastanienfüllsel, welches ganz von dem würzigen Fett durchdrungen ist, herausgeholt. Die Arbeit des Zerlegens ist beendet. Die schönste und angenehmste Arbeit des Verspeisens kann beginnen. Der Vater spießt einen Schenkel auf, die Mutter ein Pfaffenschnittchen, Söhne und Töchter fischen nach anderen prächtigen Stücken, und dann werden die Kauwerkzeuge in Bewegung gesetzt. „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort." Geschwatzt muß werden beim Ganseessen, sonst schmeckt's nicht. Und da dem Vater nichts anderes einfällt, so erzählt er die uralte Anekdote, die er bei jedem Ganseessen zum Besten gibt und die er von seiner Großmutter gehört haben will: Eine reich gesegnete Familie, deren Oberhaupt stets ein Dutzend herausbrachte, wenn es die Häupter seiner Lieben zählte, saß auch einmal vor einer bronzefarbig angebratenen, knusperigen Gans. In ihrer wilden Begier wollten die Kinder sich über den Vogel hermachen und jedes das schönste Stück herunterschneiden. Das eine erhielt vom anderen einen Stoß. Au-Geschrei, Geschimpf, Geflenne, kurz ein entsetzlicher Lärm brach los. Da nahm der Vater die Schüssel mit der Gans und sagte: „So, Ihr Racker, wenn Ihr Euch um die Gans prügelt, dann wollen wir sie doch lieber dem schwarzen Mann schenken." Eins, zwei, drei — öffnete er das Fenster und hielt den Braten hinaus: „Da, schwarzer Mann, hast du die Gans." Doch was war das! Zwei Hände griffen wirklich darnach! Der Vater schrie entsetzt auf, streckte den Kopf zum Fenster hinaus, aber es war nichts mehr von der Gans zu sehen. Ein armer Reisender, von dem Geruch angelockt, hatte dort gestanden und das willkommene Geschenk mit Freuden in Empfang genommen. Um dem Geber keine Zeit zur Reue zu lassen, hatte er sich schleunigst entfernt. Weg war die Gans, und weg ist mit dem Ende der Erzählung auch die unsrige. Wir haben sie verzehrt. Gesegnete Mahlzeit!

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 3. Dez. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts III unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors **Rauch.**

1. Fall. Ein schon vielbestrafter Dieb, der 18 Jahre alte Maurer und Taglöhner Karl August **Hagner** von Neckargartach (Württemberg), steht heute wiederum unter der Anklage des Diebstahls vor Gericht. Hagner ist beschuldigt, daß er am 30. Juni in Gondelsheim aus einem Hofe von Wäschestücken, die zum Trocknen aufgehängt waren, ein wollenes Hemd und 3 Paar Strümpfe entwendete. Der Angeklagte, der gegenwärtig in Heilbronn eine neunmonatliche Gefängnißstrafe zu verbüßen hat, erhielt heute eine Zusatzstrafe von 2 Monat Gefängniß.

2. Fall. Am 6. September begaben sich der Zigarrenfabrikant **Staiger** von Söllingen und der Baugewerkschüler Albert **Kirchenbauer,** ebenfalls von Söllingen, auf die Jagd, die dem Vater des Kirchenbauer gehört. Hierbei schoß nun, so nimmt die Anklage an, Staiger auf einem angrenzenden Jagdgebiete einen Hasen an, der von dem Angeklagten Kirchenbauer auf dem fremden Jagdgebiete geholt wurde. Der Angeklagte Kirchenbauer, der sich an der Jagd betheiligte, hatte, wie festgestellt wird, eine Berechtigung zum Jagen nicht. Der Gerichtshof hält den Beweis der Schuld des Angeklagten wegen Uebertretung der §§ 22 Ziff. 1 und 23 Ziff. 2 des Jagdgesetzes für erbracht und erkennt auf eine Geldstrafe von 10 M. gegen jeden der Angeklagten.

3. Fall. Wegen einer geringfügigen Ursache bekamen am Abend des 8. September der Taglöhner Konrad **Rieger** und der Maurer Albert **Bauer** in einer Straße zu Eppingen mit einem jungen Bürschchen, Namens Zwickel, Streit, in dessen Verlauf sie denselben mit Holzstücken nicht unerheblich verletzten. Urtheil: 6 Wochen Gefängniß für jeden Angeklagten.

4. Fall. Am Sonntag, 21. September verletzte der Steinbrecher Jakob **Zaiß** auf der Straße beim Bahnhof zu Eppingen nach vorhergegangenem kurzen Wortwechsel den in Eppingen wohnhaften Arbeiter Rieger mit einem Taschenmesser am Kopfe. Der Angeklagte wird wegen erschwerter vorsätzlicher Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen einen Zeugen, der zu dieser Verhandlung unentschuldigt ausblieb, verhängt der Gerichtshof 10 M. Geldstrafe.

5. Fall. Durch eine Reihe von verletzenden Aeußerungen in öffentlichen Lokalen in Bezug auf die Dienstführung des Bürgermeisters Heck von Durmersheim zogen sich der 76 Jahre alte David **Fritz** und der 40 Jahre alte Simon **Bastian** II., beide Landwirthe und in Durmersheim wohnhaft, eine Anklage wegen Beamtenbeleidigung zu, die in heutiger Sitzung verhandelt wurde. Das Gericht erachtete den von den Angeklagten angetretenen Wahrheitsbeweis nicht für geliefert, weßhalb auch deren Verurtheilung erfolgte. Es wurde gegen jeden der beiden Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen erkannt.

Erledigte Stellen.

Bei der Salineverwaltung **Rappenau** ist die mit einer anfänglichen Jahresvergütung bis zu 1400 Mk. verbundene Stelle eines **Oberfieders** vorläufig vertragsmäßig zu vergeben. Bewerber, welche die für diesen Dienst erforderlichen Fähigkeiten nachzuweisen im Stande sind, haben ihre Gesuche binnen 10 Tagen bei der Domänendirektion in Karlsruhe einzureichen. — Beim dem Amtsgericht **Engen** ist eine **Juzipientenstelle** mit 400 Mk. Gehalt und ca. 40 Mk. Schreibgebühren sofort zu besetzen. Bewerbung unter Vorlage der Zeugnisse alsbald.

Vermischtes.

— **Auf dem Boden des herzoglichen Museums in Braunschweig** platzte ein Ablaßrohr der Dampfheizung, so daß das Wasser sich durch die Decken und Wände ergoß und eine Partie alterthümlicher Stickereien beschädigte. Durch rechtzeitiges Eingreifen gelang es, das Wasser vom Eindringen in die Decke und in die Gemäldegallerie fernzuhalten.

— **Unglück.** In Barmbeck bei Hamburg stürzte ein

Neubau ein, wobei fünf Personen verletzt wurden, darunter drei schwer.

— **Halifax.** Aus Halifax (Neuschottland) wird gemeldet: Während eines heftigen Sturmes, der am Montag und Dienstag an der Küste wüthete, sollen 40 Schiffe, zumeist aus den Seeprovinzen, bei den Inseln Saint Pierre und Miquelon untergegangen und auch 12 Personen umgekommen sein. Auch auf dem Lande hat der Sturm großen Schaden verursacht, zahlreiche Brücken weggerissen und den Eisenbahnverkehr mehrfach unterbrochen.

— **Ein charakteristischer Briefwechsel.** Die „Deutsche Revue" veröffentlicht in einer Biographie des verstorbenen Kriegsministers v. Roon verschiedene interessante Schriftstücke, darunter in dem neuesten Heft ein Schreiben des Kaisers Wilhelm, durch welches dieser eine Differenz mit seinem Kriegsminister beilegte und das für den Edelsinn des Monarchen sehr charakteristisch ist. In einer am 19. Juni 1866 abgehaltenen Konferenz kam, nach Roons darüber gemachten Notizen — die künftige Verwendung der in der Formation begriffenen vierten Bataillone zur Sprache. Die Erörterung war lebhaft nnd der König wies den bezüglichen Vorschlag Roons mit ungeduldigen Aeußerungen zurück, durch welche diese so verletzt wurde, daß er sich weiterer Rathschläge enthielt und gleich nachher an Bismarck die Mittheilung machte: „Ich fordere noch heute meine Verabschiedung als Minister, ich lasse mich nicht f . . . . . behandeln." Auf der Stelle antwortete ihm Bismarck: „Thun Sie nichts Rasches, mein Herzensfreund, in übler Lage! Der König ist im Begriff, Ihnen zu schreiben. Er hat sich, wie es scheint, geärgert, weil Sie boudirten oder so schienen. Ihr v. B." Während Roon dennoch sein Gesuch schrieb (in welchem er um eine andere, „wenn auch untergeordnete Verwendung vor dem Feinde" bitten wollte), war in der That das königliche Handschreiben schon unterwegs. Es lautete:

„Berlin, 19. 6. 66. Aus Ihrem Schweigen während des zweiten Theiles der heutigen Berathung muß Ich leider entnehmen, daß Sie sich verstimmt fühlten über Meine gereizten nervösen Aeußerungen. Wenn Ich Sie damit verletzt habe, so war dies natürlich nie Meine Absicht, da Ich Ihnen zu unendlich viel verdanke! und thut mir dies aufrichtig leid und bitte Ich von Herzen dieserhalb um Vergebung. Um so mehr bewunderte Mich Ihr Schweigen, da wir über die Sache, die Formationen quest, einig sind, und nur nicht über die Verwendung derselben, die Mir sehr bedenklich erscheint. Doch bis dahin ist noch Zeit, um zu berathen und zu überlegen. Sie wissen es ebenso gut wie Ich, was Nervosität ist, also haben Sie Nachsicht mit Mir! denn Meine Nerven sind seit 3 Wochen hallaly! Ihr dankbarst ergebener Wilhelm."

Das Entlassungsgesuch wurde natürlich nicht abgesandt.

— **Der Erfinder einer neuen deutschen Orthographie** schreib an die „New-Yorker Staatszeitung": „fererte redakzion! ich mechte sie biten, nachfolgende proben der von mir erfundenen neien vereinfachten ortografi in irem geschezten blate zu verefentlichen." — Die Redaktion des genannten Blattes antwortete darauf kurz und treffend: „lasens inen heimgeigen, fererter her, wir haben fir solchen bledsin keine verwendung."

— **Der Graf von Elberfeld.** Die „Etoile belge" theilt mit, daß im preußischen Abgeordnetenhause »le comte d'Elberfeld« (der Graf von Elberfeld) eine Interpellation in Betreff der Koch'schen Heilmethode eingebracht habe. Das ist ein kleiner Irrthum. Der Interpellant ist der Abg. Dr. Graf aus Elberfeld. Man sieht, daß nicht nur der „Druckfehlerteufel", sondern auch der „Uebersetzungsteufel" den Zeitungen gefährlich werden kann.

— **Wie viel deutsches Geld gibt es?** Ende März 1890 waren laut neuer amtlicher Mittheilung an deutschen Münzen ausgeprägt nach Abzug der Einziehungen: 2440976915 Mark in Goldmünzen, 452235649,40 Mk. in Silbermünzen, 44138014,85 Mk. in Nickelmünzen, 11063478,21 Mk. in Kupfermünzen. Das ergibt also in Summa ca. 2948 Mill. — Die alten Thalerstücke und das Papiergeld sind hierin nicht inbegriffen.

— **Ein Rauchgesetz.** Man schreibt der „F. Z.": Am 1. September d. J. ist im Staate New-York eine Bestimmung in Kraft getreten, welche Kindern das öffentliche Rauchen verbietet. Dieser Zusatz 7 zu § 291 des Strafgesetzbuches lautet wörtlich folgendermaßen: „Kein Kind, welches thatsächlich oder augenscheinlich unter 16 Jahren alt ist, darf rauchen oder in irgend einer Weise eine Cigarre, eine Cigarette oder Tabak in irgend welcher Form auf einer öffentlichen Straße, Platz oder Raum gebrauchen. Eine Verletzung dieser Bestimmung soll als Vergehen angesehen und mit einer Strafe von nicht mehr als 10 Dollars und nicht weniger als 2 Dollars für jedes Vergehen bestraft werden."

— **Eine interessante Rechtsfrage,** die auch der „Pikanterie" nicht ermangelt, wird demnächst in Gotha durch Richterspruch entschieden werden, nämlich die Frage, ob es eine Beleidigung für einen Mann sein kann, wenn ihn ein Mädchen ohne seinen Willen küßt. Ein Gothaer Rentier ist beim Skat neulich in die Lage gerathen, daß eine Kellnerin im Uebermuthe ihm einen herzhaften Kuß auf die Wange gab. Obwohl allseitig die Sache als ein harmloser Scherz aufgefaßt wurde, so hat der biedere Rentier doch in Anbetracht der Szene, die ihm seine bessere Hälfte zu Hause machte, als sie von dem Intermezzo erfuhr, die Beleidigungsklage gegen die kußlustige Hebe angestrengt. Wehe dem Richter, wenn er ein freisprechendes Urtheil fällt!

Verloosungen.

Barletta 100-Fr.-Loose vom Jahr 1870. Ziehung am 20. Nov. 1890, Auszahlung am 20. Mai 1891. Serie 372 rückzahlbar mit 100 Lire. Hauptpreise: Serie 2567 Nr. 30 50 000 Lire. Serie 1909 Nr. 30 1000 Lire. Ser. 2817 Nr. 44, Ser. 3988 Nr. 38 je 500 Lire. Serie 937 Nr. 45, Ser. 4225 Nr. 14 je 400 Lire. Ser. 2672 Nr. 50, Ser. 2894 Nr. 39, Ser. 5601 Nr. 13 je 300 Lire. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 und 50 Lire.

* **Meiningen,** 1. Dez. Serienziehung der 4pCt. Meininger Prämienpfandbriefe. Gezogene Serien: 42 95 117 163 202 405 663 729 805 826 945 1159 1185 1354 1452 1525 1568 1631 1638 1658 1879 1980 1994 1999 2063 2067 2246 2395 2489 2517 2523 2573 2597 2614 2615 2672 2678 2745 2932 2935 3086 3110 3286 3307 3341 3396 3515 3598 3613 3619 3627 3897 3938.

* **Hamburg,** 1. Dez. Serienziehung der Köln-Mindener Prämienanleihe. Gezogene Serien: 23 29 56 67 256 369 426 430 577 589 796 824 896 1019 1102 1443 1557 1588 1631 1700 1772 1867 1925 2035 2147 2170 2268 2287 2312 2503 2641 2658 2717 2772 2793 2797 2873 3060 3212 3419 3491 3663 3864.

Bücherschau.

* **Tuberkulose heilbar!** Gemeinverständliche Darstellung des Heilverfahrens von Prof. Koch nebst Angabe von Vorbeugungsmaßregeln und Erkennungszeichen dieser Krankheit, Potsdam, Verlag von J. Rentel, Preis 50 Pf. Die ganz bedeutende Erfindung unseres berühmten Gelehrten ist für Gesunde und Kranke gleich interessant. Da es gerade jetzt darauf ankommt, die Krankheit so früh als möglich zu erkennen, so sind kurz die ersten Erkennungszeichen und sehr wichtige Vorbeugungsmaßregeln beigegeben.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 26. Nov. Frieda, V. Math. Hennhöfer, Asphalteur. 30. Max Wilhelm Karl, V. Max Hoyer, Weißgerber. 1. Dez. Paul Hugo Walter, V. H. Zenke, Sergeant. 2. Irene, V. Dr. M. Rosenberg, Arzt.

Eheaufgebot: 3. Dez. Max Sinner von Berlin, Vergolder hier, mit Marg. Meisel von Forst.

Eheschließungen: 2. Dez. Karl Nikolaus von Ettlingen, Postassistent hier, mit Sofia Trapp von hier. 4. Dez. Hugo Rold von Steinmauern, Marstalldiener hier, mit Emilie Schenkel von Staufenberg.

Todesfälle: 28. Nov. Dorothea Henn, 34 J., Kaufmanns-Ehefrau. — Karoline, 2 T., V. Friedrich Fleck, Lokomotivheizer. 29. Marie, 3 J., V. Karl Maier, Mechaniker. — Karl Hollenweger, Bäckermeister, verheir., 28 J. — Karl, 5 J., V. Frdr. Mäule, Bahnarbeiter. 30. Eugen, 6 T., V. Gottfried Bihler, Wirth. — Wilhelmine, 5 J., V. Gottlob Beizhanz, Maschinenbauer. — Hans, 2 J., V. Ludwig Schulz, Ingenieur. — Wilhelm Wolff, Seifensieder, ledig, 52 J. — Franziska Gleichmann, Näherin, ledig, 51 J. 1. Dez. Friedrich, 3 M. 13 T., V. August Unmüßig, Schutzmann. 2. Dez. Karoline Deurer, Dienstmädchen, ledig, 25 J. — Ferdinand Maler, Schmied, verheir., 50 J. — Sofie, 9 M., V. Ant. Welz, Schmied. 3. Dez. Katharina Dussel, Privatiere, ledig, 59 J. 2. Dez. Lina, 5 M. 10 T., V. Karl Wolf, Kohlenhändler. 3. Dez. Johanna, 5 M., V. Joh. Ott, Möbelpacker. — Ludwig Will, Bäckermeister, verheir., 45 J. 4. Dez. Hermann, 10 M. 15 T., V. Chr. Waldhauer, Hilfsarbeiter.

Passendes Weihnachtsgeschenk! — Das **Neue praktische Badische Kochbuch** (12. Auflage, Verlag von Malsch u. Vogel in Karlsruhe) als das anerkannt **beste** und **billigste** unter den vielen, besonders für die süddeutsche Küche brauchbaren besseren Kochbüchern, ist bereits in **zwölfter** Auflage erschienen, und die große Verbreitung desselben spricht für seine allgemein anerkannte Güte und Nützlichkeit. Wie seit vielen Jahren dieses Buch sich als geeignetes **Weihnachtsgeschenk** empfohlen hat, so verfehlen wir nicht, auf dasselbe auch dieses Mal wieder bei der herannahenden Weihnachtszeit aufmerksam zu machen. Es ist in seinem eleganten Einband mit Goldpressung eine Zierde jedes Weihnachtstisches. Preis 2 Mk. 70 Pfg. (11848

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ. Tabak 10** Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. Notariell erwiesen. ()10423

Barbara-Fest.

Das diesjährige Barbara-Fest wird **Samstag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr,** bei Kamerad **L. Götzinger, Restauration „zur Dampfbahn"**, abgehalten. (11997

Es werden hierzu alle inaktiven Artilleristen und aktiven Unteroffiziere freundlichst eingeladen.

Das Comité.

300 Mille! 300 Mille!

Cigarrenverkauf.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage ca. 300 M. Cigarren in der Preislage von 19—60 Mk. per Mille sofort für Spottpreise zu verkaufen. Muster gegen Nachnahme.

Karl Nagel,

11958 Leopoldshafen a. Rh.

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez

in frischer Waare.

Bazar Raupp,

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Gänselebern 10316

werden fortwährend angekauft: Kreuzstraße 16, 1 Stiege hoch.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

! Höchst wichtig !

für Geschäftsleute. Ein erfahrener praktischer Mann, der längere Zeit in der Spirituosenbranche thätig war, entbietet sich den Herren Konsumenten zur Herstellung und Erlernung der Fabrikation von **Rum, Cognac, Liqueure, Branntwein, Estragonessig, Fruchtessig, Speiseessig, Weinessig, Kölnisches Wasser, Haaröle & Pomaden, Bay-Rum,** alles nach berühmten erprobten Originalrezepten mit überraschenden Erfolgen.

Offerten unter Chiffre 11940 an die Expedition der Bad. Presse.

Prompt, billig und gut

liefert die Fischhandlung von

J. C. Eberhardt

in Speyer am Rhein,

Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,

Specialität: Rheinsalm,

und während der Saison Stangenspargel,

Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (10284

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Unser Kaiser liebt die Blumen, (11835

singt ein Dompfaff, welchen ich für den billigen Preis von 28 M. verkaufe; ganz zahme Mohrenaffen, Stück 35 M. kleinen, grünen, sprechenden Papagei 12 Mark. Garantie für Alles. Harzer Kanarien, ff. Roller, Stück 8 M. Lebende gesunde Ankunft wird garantirt.

Vogelhandlung

Karlsruhe, Kaiser-Passage 44.

Ein vorzügliches

Salon-Pianino

von **C. Bechstein,** Ebonit, sehr elegant, ist zu dem aussergewöhnlich billigen Preis von **M. 750** zu verkaufen u. einzusehen im Pianolager des Hoflieferanten 11486

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Vertreter gesucht.

Eine sehr leistungsfähige Firma sucht für den Vertrieb ihrer

Steinhauerei-Arbeiten

(in Sandstein, Granit, Syenit etc.) für hiesigen Platz u. Umgegend einen tüchtigen, branchekundigen Vertreter. Offerten erbeten sub L. 62285b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 11992

Heirath.

Ein junger Wittwer, Mitte der 30er Jahren, mit einem Kind, eigenem Hause und gut gehendem Geschäfte, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit circa 3—4000 Mark Baar-Vermögen.

Ernstgemeinte Offerten sind unter Nr. 11996 an die Expedition der „Bad. Presse" zu senden.

Strengste Diskretion.

Eine erste Mannheimer Cigarrenfabrik — Preislage M. 30 bis M. 80 — **sucht für Karlsruhe** einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten unter **Nr. M. J. 1839** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 11991

Zu kaufen wird gesucht.

Ein kleineres Anwesen mit Wasserkraft (etwa eine Mühle 2c.), welche sich eignet zur Anlage einer Metallgießerei und Bronzewaarenfabrik zu gründen, und Raum bietet um etwa für den Anfang 25—30 Arbeiter zu beschäftigen und außerdem Platz vorhanden ist zur eventuellen Vergrößerung. Das Anwesen wäre gewünscht entweder in Karlsruhe oder Rastatt.

Offerten sieht entgegen **J. Müller,** Schützenstr. 4, **Karlsruhe.** 12 000

Gemischtes Waarengeschäft zu kaufen gesucht.

In einer kleineren Stadt im badischen Lande wird ein Kaufmännisches gemischtes Waaren-Geschäft, entweder Spezerei- mit Ellenwaaren, Damenhüten- auch Schreibmaterialien-Geschäft 2c. wird bei entsprechender Anzahlnng zu kaufen gesucht. 11 999

Offerten sieht entgegen **J. Müller,** Schützenstr. 4, **Karlsruhe.**

Weinwirthschaft-Verkauf.

Eine sehr gut gehende Weinwirthschaft in einem großen Landorte der Pfalz mit 4000 Einwohner ist für 16 000 Mk. bei 3—5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, hauptsächlich für einen Metzger geeignet, da zwei große Stück Vieh per Woche verbraucht werden, nebst großer Wurstlerei für die ganze Umgegend. Offerten unter Nr. 11927 an die Expedition der Bad. Presse.

Gelegenheitskauf!

Ein hochelegantes

Pianino,

kreuzsaitig, ganz in Eisen mit Messingstimmstock, **prachtvollem Ton,** extrafein ausgestattet, schwarz, mit Goldgravirung, ff. Doppelleuchtern 2c., hat um den **außergewöhnlich billigen** Preis von 700 Mark unter **Garantie** zu verkaufen 11843

Emil Fleischer,

Piano-Lager.

Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Wegen Sterbefall des Besitzers ist eine **sehr rentable**

Bierbrauerei mit Hotel

in **Süddeutschland** an einen **tüchtigen, kautionsfähigen Wirth** unter **günstigen Bedingungen** zu **verkaufen,** event. wäre, da die Wittwe erst 29 Jahre alt ist, die **eheliche Verbindung** mit einem **tüchtigen, vermögenden Wirth,** der jedoch aus **guter Familie** stammen muß, **nicht ausgeschlossen.** Gefl. Offerten sub. M. 6225b befördern **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Eine Wirthschaft

zu **verpachten** eventuell auch zu **verkaufen.** Offerten unter Nr. 11928 sind in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Ein komplettes niederes **Zweirad** ist sehr billig zu verkaufen (11930

Sophienstraße 67, parterre.

Ein elegantes, neues **Pianino,** schwarz, kreuzsaitig, mit Metallstimmstock, hat um den **außergewöhnlich billigen** Preis von 460 Mark unter **Garantie** zu verkaufen 11544

Emil Fleischer,

Piano-Lager,

Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Reise-Adiskarten liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Vereins-Anzeiger.

Gesangverein Liedertafel.
Samstag den 6. d. Mts.,
Abends halb 9 Uhr,
Beginn der Proben für die Weihnachtsfeier.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
11913 **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft
Samstag Abend ½9 Uhr:
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
10321 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".
Samstag Abend 8 Uhr,
1 Stunde vor der Generalversammlung,
Vorversammlung.
Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig. (11893

Gesangverein „Fidelia".
Samstag, den 6. Dezember, Abends 9 Uhr, findet unsere **diesjährige ordentliche**
General-Versammlung
statt.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen, welche im Vereinslokal aufliegt, ersuchen wir um zahlreiche Betheiligung mit dem Anfügen, daß Anträge der Mitglieder, welche zur Diskussion kommen sollen, bis Donnerstag, den 4. Dezbr. entgegengenommen werden.
11769) **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.
Samstag, den 6. Dezember d. J., Abends halb 9 Uhr, findet im **kleinen Saale der Festhalle** zur Feier unseres **34. Stiftungsfestes** eine
Musikalische Aufführung
statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen und Freunde des Vereins freundlichst einladen. Karten für Einzuführende werden im Vereinslokal „zum Hohenstaufen" abgegeben.
11922) **Der Vorstand.**

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.
Am Samstag, den 6. Dezember, Abends 9 Uhr,
findet in dem Nebensaale des **Hotel Tannhäuser** zur Feier unseres **3. Stiftungsfestes** ein
humorist. Herrenabend
statt. (11932
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Freunde des Rudersports freundlichst ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Gesangverein Sängerbund
Freitag Abend: 10267
Probe.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
Die **Turnabende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße statt.
10022) **Der Turnrath.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag, den 5. Dezember:
Monatsversammlung und Einweihung des neuen Lokals „Bahnhof-Hotel".
Beginn 9 Uhr Abends.
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
10522) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.
Samstag, den 6. Dezember 1890, Abends halb 9 Uhr:
Vereins-Versammlung
in unserem Lokal (**Gasthaus zum Zähringer Löwen**), wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen.
12001) **Der Vorstand.**
NB. Wegen sehr wichtiger Besprechung werden die Mitglieder gebeten, so zahlreich wie möglich zu erscheinen.

Städt. Untersuchungsamt Cannstatt
(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 10299

Patente
Ausarbeitung u. Nachsuchung
für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen** von 10295
C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

Ein kreuzsaitiges 11485
Salon-Pianino
von **Steinway & Sons** in New-York, Palisander, Metallkonstruktion, Ia. Qualität ist à **M. 750** zu verkaufen. Ich kann das vorzügliche Instr., dessen Ankaufspreis M. 1300 war, als einen seltenen Gelegenheitskauf sehr empfehlen.
Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant, Pianolager,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Zu Weihnachtsgeschenken
geeignet empfehle in großer Auswahl bei außergewöhnlich billigen Preisen:
schwarze Damen- & Kinder-Schürzen, 11950
Haushaltungs-Schürzen,
Träger-Schürzen,
Servir-Schürzen,
Zier-Schürzen.
Ebeler-Oertel,
(E. Tridant's Nachfolger),
Ecke Kaiser- u. Adlerstraße 12.

Bei Bedarf von **Pianinos, Harmoniums** ꝛc. überzeuge man sich gefälligst, daß die Preise, hierfür. **bei gleicher Qualität**, in Wirklichkeit **nirgends billiger** sind als im
Pianolager
von
Stadtorganist A. M. Lang in Rastatt,
welches eine gediegene Auswahl der **ersten Fabrikate** in Schwarz, Eiche und feinstem Nußbaum in jeder Preislage, von 420 bis 1200 Mark enthält. (10280

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.
Größte Auswahl
Neuheiten
der hocheleganteſten und einfachsten
Cravatten
sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solide, leinene und Gummi-**Kragen** und **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung, Strümpfe** und **Handschuhe**
billigst bei (10004
Oscar Beier.

Paletot-, Hosen-, Anzugsstoffe
in soliden Mustern und nur besten Qualitäten. Verkauf an Private. Muster frei gegen freie Rücksendung.
Richard Franke,
11401 **Strehla** a. Elbe,
Tuchfabrik.

Zur Stadt Mannheim
hinter der kleinen Kirche. 11873
Freitag, den 5. Dezember 1890:
Grosses Komiker-Concert
vom ersten Mannheimer Komiker-Trio
Schröder, Fritz und Humblet
mit ihrem allbekannten, volksthümlichen Riesen-Programm.
Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Infolge mehrfach an uns ergangener Aufforderung sehen wir uns veranlaßt unsere **humoristischen Vorstellungen** noch auf einige Tage auszudehen. (11963
Hochachtungsvoll
Rheinisch. Quartett- und Concertsänger-Ensembles.

Zum Hohenstaufen.
Freitag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr:
Grosse humorist. Vorstellung
des Rheinisch. Quartett- u Concertsänger-Ensembles.
Höchst fideles Programm.

Zum Zähringer Löwen
(Adlerstraße).
Freitag, den 5. Dezember:
Grosses Concert
der Hamburger Variété-Truppe
Norddeutsche Singvögel.
Gesellschaft I. Ranges. 12002
Anfang 7½ Uhr. **Eintritt frei.**

Großer vollständiger Ausverkauf
nur 4 Wochen
in Herbst- u. Winterschuhwaaren
zu Fabrikpreisen

11 Hebelstr. 11, 11 Hebelstr. 11,
am Marktplatz.
Herrenzugstiefel von M. 5.— an,
„ doppelsohlig, von M. 6.80 an,
„ in prima Kalbleder v. M. 8.— an,
„ hochfein, spitze Façon mit engl. Abs. und Verzier., M. 9.— und 10.—,
Damenzugstiefel zu M. 4.—, 4.50 u. M. 5.—,
„ hochelg. gearbeitet, mit und ohne Lackl. und Kappen v. M. 6.50 an,
Damenfilzstiefel mit Lederbesatz v. M. 3.— an,
Damenfilzpantoffel mit Lederbes. v. M. 1.40 an.
Alle sonstigen noch auf Lager befindlichen Schuhwaaren, wie: **Herren-, Damen-** und **Kinder-Knopf-, Schnür-** und **Zugstiefel,** sowie **Pantoffel** zu ganz herabgesetzten Preisen.
Nur 4 Wochen. **Nur 4 Wochen.**
Hochachtungsvollst
A. G.,
Hebelstraße 11, **Hebelstraße 11,**
am Marktplatz. 11994

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung, werden billigst gefertigt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse".**

Größter Bazar, billigste Bezugsquelle.
Weihnachts-Ausstellung 1890.
Nützlichkeits-, Luxus- und Geschenke-Artikel. — Gegenstände für Christbaum-Verloosungen.
Puppen, Puppenzimmer- und Kaufladen-Einrichtungen, Strümpfe und Schuhe, Kaufläden, Herde, Blechgeschirre, Kaffee- und Tisch-Service, Eisenbahnen, Pferde, Blech- und Schachtelwaaren, Baukasten, Gewehre, Vogelscheiben, Helme, Trommeln, Spiele, Bilder- und Märchenbücher, Schulranzen, Schieber, Strickknäule, Farbkasten, Malbücher, Christbaumschmuck, Lederwaaren, Poesie-Album, Damen-Ringtaschen, Necessaires, Portemonnaies, Bronze-Gegenstände, Nippes, Tintenzeuge, Blumenvasen, Service, Tassen, Rauch-Service, Spiegel, einfach und 3theilig, Körbe, Theebretter, Garderobehalter, Sachets, Nähkasten, Scheeren, Messer, Schürzen, wollene Tücher, Kopfhüllen, Cravatten, Schleier, Schmuck, Cravattennadeln, Manschettenknöpfe etc.
Bazar Raupp,
3 Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar.

Stellen finden

Beim Bezirksgeometer für den Amtsbezirk **Säckingen** ist eine
Schreibgehilfen-Stelle
zu besetzen. Bewerber wollen ihre Eingaben und Zeugnisse bis zum 15. Dezember bei dem Genannten einreichen. (11993

Kaminfeger-Gesuch.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter kann sogleich für dauernd eintreten bei
W. Kohler,
Kaminfegermeister in Kuppenheim,
11057) Amt Rastatt.

Fuhrknechte,
welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten. (11871
Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe.
Zirkel Nr. 32.

Gesucht werden: 1 guter Restaurationskoch, 1 tüchtige Buffetdame, 1 angehendes Buffetfräulein, Zimmermädchen, Kellnerinnen und mehrere gute Köchinnen ꝛc. durch **J. Müller,** Karlsruhe, Schützenstr. 4. (11955

Ein junges, kräftiges Mädchen, aus besserer Familie, am liebsten **Waise, findet bei einem kinderlosen evang. Ehepaar freie Station und liebevolle Aufnahme,** wenn sie gewillt ist, der Hausfrau fleißig zur Seite zu stehen; im letzteren Fall wird auch ein Taschengeld gewährt. Bedienungsfrau zu grober Arbeit vorhanden. Angebote mit Angabe über Alter, Erziehung und Familie erbeten unter **H. 62775 a** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe.** 11816

B. Ein Büffetfräulein
findet in einem besseren Restaurant bei guter Bezahlung sofort Stellung. Nur solche mit **guten Zeugnissen** werden berücksichtigt. Näheres durch **R. Brütsch,** Haupt-Placirungs-Bureau Karlsruhe. (11996

Lehrling-Gesuch.
Ein **junger Mann** aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung kann gegen event. Bezahlung in einem hiesigen altrenommirten **Fabrik-Geschäft** sofort in die Lehre treten. Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 11962 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Bäckerlehrlinggesuch.
Ein **kräftiger Junge,** der die **Bäckerei** zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei **Wilh. Kipphan,** Brod- und Feinbäckerei, Luisenstraße Nr. 61. 11250

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Friseurgeschäft** zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Carl Frost, Friseur,
11952) Gottesauerstr. 25.

Stellen suchen:

Stelle-Gesuch.
Ein verheiratheter, junger Mann, der bei Militär gedient, gute Zeugnisse hat, sucht als Bureaudiener, Kassier, Ausläufer oder ähnlichen Dienst, am liebsten in einem größeren Herren- oder Damenkleider-Geschäft, da Fachkenntnisse vorhanden sind.
Wer? sagt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 11917.

Stelle-Gesuch.
Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Bursche, der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht sofort Stellung, gleichviel welcher Art.
Näheres Bürgerstr. 21, Hinterhaus im 2. Stock. (11859

Ein braves **Mädchen** vom Lande sucht Stelle neben der Köchin in gutem Gasthofe, um sich im Kochen weiter auszubilden. Adresse in der Expedition d. Bl. unter Nr. 11951 zu erfahren.

Zu vermiethen:

Bürgerstraße 21 ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Mühlburg. (11929
Hardtstraße Nr. 13 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Brod- und Naturalienlieferung.

Nr. 12 035. Die Lieferung von Brod und Naturalien für den Stadtgarten (Tiergarten) für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis dahin 1892 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Der ungefähre Bedarf an Brod und Naturalien ist folgender:

Brod (sogen. Kundenbrod)	circa 7000	Kilo
Wecke (trockene Wasserwecke)	„ 500	„
Hafer	„ 9000	„
Gerste	„ 5000	„
Waizen	„ 700	„
Hanfsamen	„ 600	„
Wicken	„ 200	„

Die Lieferung hat frachtfrei in den Stadtgarten (Tiergarten) in einzelnen Quantitäten nach Anforderung zu erfolgen.

Angebote auf sämmtliche oder nur einen Theil der fraglichen Gegenstände mit Preisangabe wollen bis zum

Mittwoch, den 10. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

anher eingereicht werden. 11965

Karlsruhe, den 3. Dezember 1890.

Der Stadtrat:
Lauter.

Submission.

Nr. 1354. Die Lieferung der Impressen für die Krankenversicherung im Jahr 1891 soll in Submission vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag, den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr,

bei dem diesseitigen Sekretariat — Rathhaus Zimmer Nr. 23 — woselbst auch von der Form der Impressen und den Lieferungsbedingungen täglich in den üblichen Geschäftsstunden Einsicht genommen werden kann, einzureichen. 11960

Die Wahl unter den Submittenden bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1890.

Krankenversicherungs-Kommission:
Schnetzler.
Neudeck.

Menage-Lieferung

für die 2. Abtheilung 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Vom 1. Januar 1891 ab wird die Lieferung der Menage-Bedürfnisse an zuverlässige kautionsfähige Lieferanten vergeben.

Zum 20. Dezember d. Js. sind Preis, Angebote für das kg. tadelloser Waare einzureichen und zwar für Fleisch, Wurstwaaren, Schmalz, Rinderfett, Butter, Brod, Kartoffeln, verschiedene Gemüse, Gewürze und Grünzeug, Mehl, Nudeln, Reis pp. Backobst, Essig, Oel, Kaffee und Zucker. 11961

Die Uebertragung der Lieferung der einzelnen Gegenstände erfolgt nach Auswahl der Abtheilung.

Die Menage-Kommission.

Zweite Steigerungs-Ankündigung.

Am

Donnerstag, den 11. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr,

wird im Zimmer Nr. 34 des Rathauses hier das der minderjährigen **Lina Siebert hier** eigentümlich zugehörige in der **Durlacherstraße** hier unter **Nr. 101**, einerseits neben Möbelhändler Rudolf Dewerth, anderseits neben Restaurateur Fr. Franz Eheleute gelegene **zweistöckige Wohnhaus** samt aller liegenschaftlicher Zugehör einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt zu . . . . . 24500 Mk.

einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Anwesen schon seit vielen Jahren die Seifensiederei mit gutem Erfolg betrieben worden ist.

Karlsruhe, 26. November 1890.

Gr. Notar:
Ott. 11766

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betr.

Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten 2c. sind nicht zu benützen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Packete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Reichs-Postamt, Abtheilung I.
Sachse.

Praktische und nützliche
Weihnachts-Geschenke
als:
Pelzmuffe, Pelzmützen, Hosenträger, Hausmützen, Handschuhe, Herren- u. Knabenhüte, Regenschirme, Cravatten u. s. w.
zu den billigsten Preisen.
Wilh. Wetz Kaiserstr. 85.
NB. Hausmützen, gestickte Hosenträger werden schnell und billigst angefertigt. (11842

Ich empfehle eine reiche Auswahl **deutscher u. amerikanischer**
Harmoniums
in allen Preislagen. Illustrirte Preislisten zu Diensten. 11484
Ludwig Schweisgut,
Pianolager,
Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Occasion!

In Folge der amerikanischen Zollverhältnisse kam ich in die Lage, den ganzen Vorrath einer berühmten
Umhängtücher-Fabrik
käuflich zu erwerben; es ist mir deshalb möglich, jeder Dame ein grosses, dickes und warmes Umhängtuch zu dem noch nie dagewesenen Preise von
Mark 2.50
zu verabfolgen. —
Diese prachtvollen Umhängtücher sind in allen Farben, licht und dunkel, mit prachtvoller Bordure und feinen Fransen hergestellt und eineinhalben Meter lang und eineinhalben Meter breit. Um die Waare schnell in Geld zu verwandeln, deshalb bin ich gezwungen, diese Tücher zu so einem spottbilligen Preise zu verkaufen. —
Versandt nach allen Richtungen gegen Nachnahme durch 11081
S. Altmann,
Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige **Ausstellung** und der **Verkauf** von **Arbeiten** der **Kunststickereischule** findet im Galeriegebäude, Linkenheimerstraße Nr. 2, an folgenden Tagen statt:

Freitag, den 5. Dezember, von Vormittags 10 Uhr bis 6 Uhr Abends.

— Eintrittsgeld 20 Pfennig. —

Zum Besuche derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 30. November 1890. 11767

Der Vorstand der Abtheilung I.

Einladung (11644

zum Weihnachtsverkauf für innere Mission. Donnerstag, den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr beginnt unser Verkauf und dauert an diesem wie am folgenden Tag bis 7 Uhr abends. Die Verlosung findet **Mittwoch, den 10. Dezember** statt und können die Gewinne von 1/2 3 Uhr nachmittags an abgeholt werden. Im Hinblick auf die reichen und praktischen Gaben, welche auch diesmal wieder uns zugewendet wurden, können wir zum Besuch des Saales und zum Kaufe schöner und passender Weihnachtsgeschenke freudig einladen. Ein Büffet mit warmen und kalten Getränken, ebenfalls aus freundlichen Zuwendungen unserer Freunde hergestellt, bietet Gelegenheit zu Erfrischungen. Beim Eintritt werden von Erwachsenen 20 Pfg., von Kindern in deren Begleitung 10 Pfg. erhoben.

Das Komité.

St. Josephshaus-Bitte um Weihnachtsgaben.

Gerne möchten wir auch dieses Jahr wieder unsern 200 Kindern, worunter sich viele arme befinden, wie auch den Schwestern der Anstalt und den zur Weihnachtszeit im Josephshause weilenden Dienstboten eine Weihnachtsfreude bereiten. Im festen Vertrauen auf die schon vielfach bewährte Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner wenden wir uns an die Kinderfreunde und Gönner unserer Anstalt mit der herzlichen Bitte, durch gütige Gaben an Geld oder passenden Gegenständen (Kleidern, Schuhwerk, Spielzeug 2c.) uns solches zu ermöglichen. Milde Gaben werden mit herzlichem „Vergelt's Gott" entgegengenommen im katholischen Pfarrhause; von Frau Privatier Dessart, Karl-Friedrichstraße 22; Fräulein Haagel, Leopoldstraße 48; Frau Fabrikant Himmelsbach, Werderstraße 7; Frau Jordan Wwe., Herrenstraße 44; Fräulein Krotz, Erbprinzenstraße 20; Freifräulein v. Reischach, Kaiserstraße 188; Stadtmeßner Kaiser und der Vorsteherin des St. Josephshauses, Luisenstraße 29.

Karlsruhe, im November 1890. **Die Vorsteherin.**

St. Bernhardushaus-Bitte um Weihnachtsgaben.

In Erinnerung der bittern Noth, die wir bei so vielen Kranken der hiesigen Stadt mit ansehen mußten, sehen wir uns veranlaßt, uns an die Opferwilligkeit der hiesigen Einwohner zu wenden mit der Bitte um milde Beiträge in Geld oder sonstigen Gaben für die armen Kranken, um ihnen eine kleine Weihnachtsfreude machen zu können. Wie manches durch Krankheit oder sonstige Noth bedrängte Menschenherz kann durch eine, wenn auch kleine Gabe wieder aufgerichtet werden, gleich den Gesunden und mit Glücksgütern Gesegneten fröhliche Weihnachten halten! Milde Gaben werden mit herzlichem „Vergelt's Gott" entgegengenommen von Frau Privatier Dessart, Karl-Friedrichstraße 22; Frau Glasmaler Drinneberg, Schützenstraße 9; Frau Buchbinder Dobler, Ecke der Erbprinzen- und Herrenstraße; Fräulein Haagel, Leopoldstraße 48: Frau Fabrikant Himmelsbach, Werderstraße 7; Frau Jordan Wwe., Herrenstraße 44; Fräulein Krotz, Erbprinzenstraße 20; Freifräulein v. Reischach, Kaiserstraße 188; Stadtmeßner Kaiser und der Vorsteherin des St. Bernhardushauses, Augartenstraße 42.

Karlsruhe, im November 1890. **Die Vorsteherin.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Freitag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaale: 11921

Vortrag

des Herrn Dr. K. Sturm hier:

„Der Zonentarif".

Eintritt für Nichtmitglieder	Mk. 1.—.
Abonnement für 5 Vorträge für 1 Person	„ 4.—.
„ „ 5 „ „ 3 Personen	„ 8.—.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe.

Ruhr-Kohlen bester Zechen

Geschäfts-Princip: billigst einzuführen.

Allen Konsumenten
in **Kohlen**, als: **Fettschrot, Nusskohlen, Anthracit-, Schmiede-** und **Holzkohlen, Briquettes:** wie **Brennholz**, als: **Ia. tannenes Anfeuer-** und **Bündelholz, buchenes Abfallholz, Forlen-** und **Buchenholz**, in **Scheiten** und **gespalten**, bringen unser gut assortirtes
Détail-Lager Kriegstr. 2e, beim Güterbahnhof,
zur geneigten Abnahme unter Zusicherung prompter Bedienung und **civiler Preise** in empfehlende Erinnerung.
Gehres & Schmidt,
Kohlen- und Holzhandlung,
Kontor: Kaiserstrasse Nr. 126. 11988

Bei Abonnenten Preisermässigung.

In der **„Bad. Presse"** finden
Inserate
im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.
Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als 1200 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

☐ L. z. Tr. 11956
S. XII. 90. 8 U. A.
☐ I. Gr. Instr.

Mosel-Champagner,
beste Qualität, empfehle zu Festlichkeiten und bei Krankheitsfällen bestens (11969
C. Vayhinger, Conditorei,
Sophienstraße 26.
Wiederverkäufer Extrarabatt.

Zwiebel-Bonbons, Eibisch-Bonbons
stets vorräthig in 11959
Conditorei
Otto Hasslinger,
vorm. F. Gerwig,
Adlerstrasse 16.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
hübsch ausgestattete **Körbchen, 2, 4, 6** und mehr Flaschen **Bordeaux, Spanische Weine, Champagner, Cognac, Rum, Arac, Kirschenwasser** enthaltend,
Karl Baumann,
Karlsruhe, 11941
Wein- und Theegeschäft,
Akademiestr. 20.
Aufträge erbitte frühzeitig.

Christbaum-Confect
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen
Mk. 2,80
Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
11892 **Friedrich Fischer,**
Dresden-N., Königsbrückerstr. 82b.

Frische
große Eier,
unter Garantie, per Stück 7 Pfg., bei Abnahme von 100 Stück **billiger**, zu haben nur in der Eierhandlung 11809
W. Gelhard,
Steinstraße 11.

Feinster
Renchener Rahmkäse
ist frisch eingetroffen bei (11942
Gustav Müller
am kathol. Kirchenplatz.

Halo, Halo, Halo!
Ueberraschen Sie sofort Ihre Frau mit dem ganz neu erfundenen Küchenapparat, welcher in der Pariser Welt-Ausstellung und in der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung in die Millionen Stück verkauft worden ist.
Noch nicht dagewesen
ist dieser Apparat und dient zu folgenden Zwecken: In 1 Minute ist es möglich von Milch oder Rahm Butter zu machen und in einer halben Minute Schlagobers, Eierschnee, Eier-Punsch etc. zu bereiten.
In 1 Minute lässt sich 1 Kilo Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Rettich, Rüben etc., jedes Obst und anderes, je nach Wunsch dick oder dünn schälen, schaben und schneiden.
Ferner dient dieser Apparat als Mikroskop; 400 mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, bei Untersuchung der Speisen u. Getränke.
Ein solcher Apparat aus unverwüstlichem Metall und Federn konstruirt kostet nur den spottbilligen Preis von
Mark 3.—.
Dieser unentbehrliche Apparat ist wegen seiner beispiellosen Billigkeit in allen Familien Wiens und Paris bereits eingeführt und ist nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Kasse oder Nachnahme nach allen Weltgegenden (10070
D. Kiekner,
Wien, I., Postgasse 20.

Interess., werthv. u. nützl. Buch (Karten im Etuis) **Dr. Vulkan's**
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, deren Erfolg ohne Gleichen sich erwiesen hat, 2 Mark, auch in Briefmarken. (11855
Flam, Schloßstraße 57a, Stuttgart.

Empfehlung.

Die **vielfach preisgekrönte Fabrik** (gegründet 1840) von

Punsch-Essenzen, Liqueuren und Spirituosen

der Herren Engelmann & Co. in Stuttgart,

wurde auch

bei hiesiger Ausstellung mit erstem Preise bedacht

und hat mir dieselbe, durch das **Ableben des langjährigen Reisenden,** Herrn **Autenrieth,**

die Vertretung für Karlsruhe u. Umgegend

übertragen, halte mich daher den **bisherigen Abnehmern, wie meinen langjährigen Geschäftsfreunden** zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen und zeichne (11989

Hochachtungsvollst

Ernst Gehres,

Repräsentant in Chocolaterie Cie. Française.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel und tit. Publikum erlaube ich mir ergebenst die Anzeige zu machen, daß ich von heute an ein

Schuhmacher-Geschäft,

18 Douglasstraße 18,

eröffnet habe und lasse mich den hohen Herrschaften und tit. Publikum sowie allen geehrten Kunden der Firma **K. Sohn,** Nachfolger von H. Heim, Hofschuhmacher in Ausführung geschmackvoller und solider Arbeit auf's Beste empfohlen sein. (11954

Hochachtungsvoll

F. Münz,

bisheriger Geschäftsführer der Firma **K. Sohn,** Nachfolger von H. Heim, Hofschuhmacher,

---

Für **Weihnachten** halte mein

Photographisches Atelier

auf's Beste empfohlen und sehe gefälligen Aufträgen baldigst entgegen.

P. Sturm, Photograph,

11660 **Kaiserstraße 237.**

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Haussegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (10286

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Photographisches Atelier

von

Wilhelm Meister,

in **Eggenstein** (Forsthaus),

empfiehlt auf bevorstehende **Weihnachten** einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier mit den neuesten Zeit- und Momentapparaten.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvollst

11852 **Der Obige.**

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in 11300

Schuhwaaren

aller Art in nur guter Qualität zu möglichst billigen Preisen.

F. Rümmele,

Werderplatz 31.

Empfehle mein grosses Lager in selbstgekelterten und selbstgebauten 11469

Fass- und Flaschenweinen

bei reellster Bedienung.

Preise jeder soliden Concurrenz entsprechend.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische

Badische Kochbuch

Neue **(12.)** Auflage,

in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.** ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe** sowie alle andern Buchhandlungen zu beziehen. 11847

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.

Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.

Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 10260

L. Fr. Schuster (O. Geibel),

Musikalienhandlung, Musikalienleihanstalt, Musikalien-Antiquariat,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.

Billigste Bezugsquelle aller Musikalien u. musikalischen Schriften. 10314

Ankauf gut erhaltener Musikalien, sowie ganzer musikalischer Bibliotheken.

Feinstes

Ungarisches Kaisermehl,

besonders zu feinem Backwerk geeignet, ferner

Inländische Kunstmehle,

sowie alle dazu gehörigen Artikel in nur guter und frischer Waare zum billigsten Tagespreise empfiehlt die

Mehl-, Spezerei- und Viktualien-Handlung von

K. Friedrich Wwe.,

Zähringerstraße Nr. 86.

CHOCOLADE-CACAO

DER

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 1031

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

Goldene Medaille.

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:

12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " " 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . " **1.75,**
1/2 " . . " 1.10.

Julius Hœck,

10290) **Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.**

Frachtbriefe mit Firma liefert billigst die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Hochfeine Fondants

in feinstem Geschmack,

Fondants-Bourgois,

Fondants-Orientale,

Fondants-Melange,

sowie

Früchte-Mark-Bonbons,

Prinz-Regenten-Bonbons

Pralinés

in sechs Sorten

empfiehlt 11958

Conditorei

Otto Hasslinger,

vorm. **F. Gerwig,**

Adlerstrasse 16.

Griech. Weine:

Malvasier, roth, süß, Kräftigungswein,

Moskato, weiß, süß, Würzwein,

Camarite, roth, burgunderartig, Blutbildner,

Rombola (Mont' Enos), weiß, trocken, madeiraartig,

echte Naturweine, empfehle billigst.

C. Vayhinger, Conditor,

11968) Sophienstr. 26.

Wiederverkäufern Extrarabatt.

Zu kleinen **Geschenken** am

Niklastag

empfehle eine große Auswahl reizender Gegenstände in **Chocolade, Fondants, Liqueuren, Crême** 2c., **Bonbonnieren, Atrappen, Körbchen.** 11971

L. Berthold Wwe.,

Herrenstraße 32,

Haupt-Niederlage der Chocoladen- und Confekturen-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.

Ein Unikum!

ist die ganz neuerfundene Welt-Pendeluhr in fein politirtem Hohlkehl-Ronde-Rahmen gefasst, mit Wecker und Signal-Apparat, mit zwei bronzirten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Brennmaterial, genau so wie der Mond hell **leuchtet** und kostet **diese unentbehrliche Uhr** blos 11882

5 Mark

gegen vorherige Cassa oder Nachnahme.

Uhren-Fabriks-Depôt D. Kleiner, Wien, I., Postgasse 29.

Louis Erb, Juwelier,

empfiehlt sein grosses Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

zu billigsten Preisen, als passende 11943

Weihnachts-Geschenke.

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.

Aufmerksame Bedienung.

10172) Achtungsvollst

Chr. Rösch.

Heinrich Frey,

Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialienhandlung,

bittet, seiner mit vielen nützlichen und zu **Geschenken** geeigneten Gegenständen entsprechend ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

geeignete Beachtung schenken zu wollen und ladet zu deren Besuch höflichst ein.

Während der Weihnachtszeit ist mein Geschäft auch an den Sonntagen geöffnet. 11947

Aretz & Cie.,

Karlsruhe i. B.,

neue Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof,

Spezial-Geschäft für

Gummi-, Asbest- und Linoleum-Fabrikate,

empfehlen:

Gummi-Schuhe in deutschen, englischen, französischen und russischen Fabrikaten,

Linoleum (Korkteppiche), Lager der besten **deutschen** und **englischen** Fabriken (berühmteste Marken), **Stückwaare, abgepaßte Vorlagen,** in jeder Größe und **Läufer.** Neueste und herrliche Dessins. **Größte Auswahl, billigste Preise.**

In abgepaßten Linoleum-Vorlagen haben wir viele hundert Stück, die wir wegen Ausrangirung der betreffenden Dessins zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben und machen wir hiermit auf dieselben noch besonders aufmerksam.

Wachstuche, äußerst weich und geschmeidig, höchst praktische Tischdecken, leicht mit feuchtem Schwamm zu reinigen und daher für den täglichen Familiengebrauch, für Speisetische, Küchen, Kinderstuben, Waschtische, sowie für Restaurationen zu empfehlen. Neue und wirklich schöne Muster.

Cocos-Matten und **-Läufer,** sehr billig, schöne Auswahl,

Gummi-Matten, sehr haltbar, namentlich praktisch an Hausthüren 2c.,

Gummi-(Lithoid)Wäsche, Kragen, Manschetten 2c.,

Gummi-Hosenträger, große Auswahl, billigste Preise,

Gummi-Platten, Gummi-Verdichtungs-Schnüre,

Gummi-Schläuche für Gas, Wasser, Bier und Wein 2c.

Sämmtliche **technische Gummi-, Guttapercha-** und **Asbestfabrikate.**

Lager der **Mannheimer Gummi-, Guttapercha-** u. **Asbestfabrik,** deren sämmtliche Artikel wir zu deren Preisen offeriren.

Sämmtl. **Verbandstoffe** von **Paul Hartmann** in **Heidenheim.**

Großes Lager in **Ia. Kernleder-Riemen.** (11883

Wäsche-Auswindmaschinen mit ganz vorzügl. Gummiwalzen.

Mange-Maschinen zum Glätten der Wäsche, sehr solid, praktisch und billig.

Engros- & Détail-Verkauf.

Wir suchen stets das Neueste u. Beste in unserer Branche zu billigen Preisen zu bieten u. laden zur gefälligen Besichtigung unseres Lagers ein.

Grosser

Weihnachts-Bazar

211 Kaiserstraße 211 11933

(gegenüber dem Friedrichsbad).

Vollständiger Ausverkauf wegen Räumung!

Günstigste

Einkaufsquelle für Weihnachts-Geschenke!

Anderweitiger Unternehmungen halber muß das ganze Waarenlager **bis Ende dieses Monats** geräumt werden.

Von heute ab werden daher sämmtliche Waaren-Abtheilungen einem vollständigen **Ausverkauf unterstellt.**

Bei unseren enorm billigen **Einheitspreisen** von

50 Pfg., 1, 2, 3 und 5 Mark

gewähren wir von nun ab **außerdem:**

Bei Einkäufen von **3—10 Mk.** einen **Rabatt** von **10 %.**

Bei Einkäufen über **10 Mk.** einen **Rabatt** von **20 %,** welcher den verehrten Kunden **sofort** baar **ausbezahlt** wird.

Freier Eintritt für Jedermann. **Man beeile** sich die **Weihnachts-Einkäufe** zu machen.

Der Ausverkauf dauert **nur so lange der Vorrath reicht.**

Grosser Weihnachtsbazar

211 Kaiserstraße 211, gegenüber dem Friedrichsbad.

Haussegen

zu sticken für Weihnachts-Geschenke

lohnt sich nicht mehr.

Im **Bildereinrahmungs-Geschäft** von **Anton Jägel, Spitalstraße 88,** am Spitalplatz, kauft man die feinsten in Seide gestickten **Haussegen** in unübertroffener Auswahl, das Neueste, was bis heute existirt, zu solch billigem Preis, daß Niemand im Stande ist, um solchen Preis Haussegen herzustellen, und erspart sich hiermit viel Zeit und Geld. 11572

11361

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Visites

u. s. w.

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfehlen

Dürr & Metius,

vormals ***Filiale Herm. Schmidt,***

11905) **Sofienstraße 5.**

Zurückgesetzt!

Eine große Partie

Knaben-Anzüge

und

Knaben-Paletots

für Knaben im Alter von 2 bis 14 Jahren **hochfeine** und **gediegene Qualitäten** verkaufen wir, um schnellstens damit zu räumen, für die Hälfte des reellen Werthes. 11733

Spiegel & Wels,

Kaiserstr. 76, Marktplatz.

Unterzeichneter empfiehlt sich für

Reparaturen

und 11663

Abänderungen

jeder Konstruktion von

Jalousien u. Rollläden

bei billiger Berechnung.

Hochachtungsvoll

Chr. Zimmerle,

Karlstraße 71,

langjähriger Monteur von Leins, Stuttgart, und Markstahler & Barth, hier.

Rheinlands popul. Walzerlied!

„Holdes Zerlinchen“

für Piano und Singstimme, gegen Einsendung von nur 80 Pfg. bei **Stöhter's Verlag, Solingen.** 11160